

Dialog16-Gebet Jänner/Feber 2023

Pionierinnen und Pioniere des interreligiösen Dialogs –

## **Den fernöstlichen Spiritualitäten verbunden**

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

2023 wollen wir als thematischen Bogen Menschen in den Blick nehmen, die auf ihre jeweilige Weise so etwas wie eine Pionierin oder ein Pionier der interreligiösen Bewegung waren. Frauen und Männer, die sich auf damals theologisch noch sehr fragiles Terrain vorgewagt haben. Menschen, die mit ihrem spirituellen und zwischenmenschlichen Austausch zugleich die christlichen Kirchen und ihr Denken bezüglich anderer Religionen herausgefordert, angespornt bzw. innerlich/geistlich vorangebracht haben.

Ohne sie wäre vieles so nicht möglich gewesen, sie stehen wie Lotsen da, die durch die Begegnung mit Andersgläubigen und ihren religiösen Wurzeln viele Schätze des Evangeliums bei uns neu beleuchtet und gehoben haben.

Heute zum Auftakt wenden wir uns den beiden Benediktinermönchen Bede Griffiths (1906-1993) und David Steindl-Rast (\* 1926) sowie dem Jesuiten Hugo Makibi Enomiya-Lassalle (1898-1990) zu, die Brücken nach Fernost schlugen.

**„Wenn Du durch das Tor des Lebens gelangen willst, musst Du aufbrechen, einen Weg suchen. Du wirst straucheln und fallen, aber die Kraft haben wieder aufzustehen. Irgendwann wirst Du beginnen, diesen Weg zu lieben, weil Du erkennst, dass es Dein Weg ist. Alles kommt darauf an, den ersten Schritt zu wagen. Denn mit dem ersten Schritt gehst Du durch das Tor.“**

*(Aus den ZEN-Tradition)*

## Meditative Musik

### Gebet im Wechsel (mit Kehrvors)

V: Bede Griffiths, ein Verbinder zum Hinduismus, der in einem indischen Ashram lebte, sagte einmal: „*Gott hatte mich auf die Knie gezwungen und mich dazu gebracht, meine eigene Nichtigkeit anzuerkennen, und aus diesem Wissen war ich wiedergeboren worden. Ich war nicht mehr der Mittelpunkt meines Lebens und konnte daher Gott in allem sehen.*“ Wann fühle ich mich „auf die Knie gezwungen“? Kann ich daraus eine Hilfestellung Gottes für mein Leben ableiten?

A: (singend) Die Antwort darauf, ...



V: Enomiya-Lassalle, der als Jesuit und Zen-Lehrer in Japan wirkte, hielt einmal fest: „*Im Zen, wenn man das sehr lange übt, dann werden gewisse Fähigkeiten im Menschen wach. Mein Glaube ist durch das Üben des Zen viel stärker geworden. Das Wesen, das Tiefste im Glauben, ist nicht der Kopf. Das ist der Grund, der Seelengrund wie die Mystiker sagen. Und da ist das Zen ein Weg, das zu öffnen, da hinzuführen in diesen letzten Grund.*“ Sind auch wir offen für Impulse aus anderen Religionen, die unseren christlichen Glauben bereichern können?

A: (singend) Die Antwort darauf, ...

V: David Steindl-Rast hat Ende der 1980er-Jahre am Hochkönig mit einem Zenlehrer das „Haus der Stille“ gegründet, das sich als „*Ort der Begegnung zwischen Ost und West*“ versteht „*in jenem heiligen Schweigen, das alle Religionen zutiefst verbindet*“. Machen wir manchmal in interreligiösen Begegnungsformaten zu viele Worte? Liegt im Miteinandersichweigen eine eigene Kraft, die wirken kann?

A: (singend) Die Antwort darauf, ...

## Kurze Besinnung (Stille, meditative Musik)

### Thematischer Input

Alle Verbindungslinien der drei genannten christlichen Ordensmänner nach Fernost münden in Meditationspraktiken der Stille. Auch unsere christlichen Traditionen kennen Gebete der Einkehr, Stille und mantraähnliche Wiederholungen – etwa das [sog. Jesus- oder Herzensgebet](#):

Das zu wiederholende Kernstück „**Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner**“ knüpft an folgender Bibelstelle aus dem Markusevangelium an:

*Mk 10, 46-48*

*Und sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho wegging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus.*

*Und als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, fing er an, zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!*

*Und viele fuhren ihn an, er solle stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!*

Zur Einübung kann man die Gebetsformel „Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner“ pro Tag fünf bis zehn Minuten in bewusster Sammlung und Gebetshaltung halblaut sprechen. Und man wird – wenn man ganz in die Achtsamkeit, Hingabe und den demütigen Inhalt dieser Worte geht – bald bemerken, wie sich eine Synchronisation mit dem Atem einstellen kann. Beim Einatmen „Herr Jesus Christus“, beim Ausatmen „erbarme dich meiner“. Und so kann dieses Jesusgebet zu einem stillen, dauernden Herzensgebet werden, das sich gewissermaßen mit unserem Atem synchronisiert.

**Wir sind nun eingeladen, dies in den nächsten fünf Minuten mit leiser Meditationsmusik zu inneren Sammlung auszuprobieren – „Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner!“**



Quellen: CC0, truthseeker08, <https://pixabay.com/de/photos/m%C3%B6nch-meditieren-zen-meditation-1791113/>

## Gedanken zum heutigen Thema

Wenn uns Dialogpioniere zu fernöstlichen Traditionen etwas gelernt haben, dann lässt es sich im Wiederentdecken von (christlichen) Meditationspraktiken und dem Einüben der „Achtsamkeit“ gegenüber Gottes zarten Fügungen für unsere Welt und in unserem Leben zusammenfassen.

Dies unterstreicht, dass es im interreligiösen Austausch nicht nur um ein Miteinander-im-Gespräch sein, ob auf zwischenmenschlicher oder theologischer Ebene, oder ein Miteinander-ins-Kooperieren-Kommen geht, gerade auch im sozialen Bereich. Interreligiöser Dialog bedeutet auch, voneinander zu lernen, wie wir in einer lauten Welt ins Schweigen kommen, um endlich versuchen zu können, in der Stille des Herzens Gottes Melodie für unser Leben zu hören.

W.B.

## Stille

**Raum für Fürbitten und Danksagungen** im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

## Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!  
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,  
dass du uns in Jesus Christus

dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,  
damit wir in der Vielfalt  
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen  
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!  
Segne uns und alle Menschen,  
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.  
Schenke  
ein Mehr an Glauben,  
ein Mehr an Hoffnung,  
ein Mehr an Liebe,  
die unsere Nachbarschaft  
– auch gerade mit Andersgläubigen –  
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott  
Vater, Sohn, Heiliger Geist  
Amen.